

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 11 (1912-1913)

Artikel: Herbstbeginn
Autor: Hesse, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

meiner Erziehung? Unglückliche, die Folgen Deines Leichtsinnes sind schon deutlich zu bemerken!“ France wurde feuerrot und entfloh aus dem Zimmer.

Die Umstände erforderten, dass die Hochzeit beschleunigt wurde. France erschien in einem weißen Seidenkleid, so eng geschnürt und so schmal in der Taille, wie ein junges Mädchen nur sein kann. Ihr Vater betrachtete sie argwöhnisch, sie stürzte weinend in seine Arme. Der Bräutigam erzählte ihre gemeinsame List; der alte Marquis machte ein sauersüßes Gesicht, die Marquise lächelte verständnisvoll, der alte Herr von Favre aber brach in ein lautes Lachen aus und rief: „Du bist mein rechtes Kind! Das war ja doch auch ganz unmöglich, dass meine Tochter sich so betragen konnte!“



HERBSTBEGINN

Der Herbst streut weiße Nebel aus,

Es kann nicht immer Sommer sein!

Der Abend lockt mit Lampenschein

Mich aus der Kühle früh ins Haus.

Bald stehen Baum und Garten leer,

Dann glüht nur noch der wilde Wein

Ums Haus, und bald verglüht auch der;

Es kann nicht immer Sommer sein.

Was mich zur Jugendzeit erfreut,

Es hat den alten frohen Schein

Nicht mehr und freut mich nimmer heut —

Es kann nicht immer Sommer sein.

O Liebe, wundersame Glut,

Die durch der Jahre Lust und Müh'n

Mir immer hat gebrannt im Blut —

O Liebe, kannst auch du verglühn?

HERMANN HESSE